30.000.—

RAOUL KOCZALSKI

Erstes Rilke-Heft

op. 102

Alt. 76/80

ERSTES RILKE-HEFT

Vier Gedichte

von

RAINER MARIA RILKE

vertont von

RAOUL KOCZALSKI

op. 102

1. Sieh, wir wollen heute beim Altane . . .
2. Erste Rosen erwachen
3. Bei dir ist es traut
4. Ich denke an: ein Dörfchen schlicht

Für tiefe Stimme

Aufführungsrecht vorbehalten. Eigentum der Verleger für alle Länder.

Verlag Tischer & Jagenberg G m.b.H., Köln-Bayental

Copyright 1936 by Tischer & Jagenberg Ltd.

BIBLIOTEKA WARSZAWA
4496/M

SIEH, WIR WOLLEN HEUTE BEIM ALTANE...

(Rainer Maria Rilke)

Sieh, wir wollen heute beim Altane
uns begegnen, wenn der Abend naht,
und ich will dir eine Siziliane
langsam lesen, Worte von Brokat.

Und wenn sie vergangen ist, wie Fernes,
sollst du wieder nur ein leises Regen
durch den Wendekreis des ersten Sternes
gehen hören — Nächtigem entgegen.

Nur Geräusche, die dich nicht erschrecken,
und die Wasser sollen wieder sein
und die Fransen schwarzer Efeudecken
niederhängen vom Geländerstein.

Aufführungsrecht vorbehalten

Raoul Koczalski, Op. 102 No. 1

Lento

GESANG

PIANO

Sieh, wir wol-len heu-te beim Al-ta-ne uns be-geg-nen, wenn der A-bend

naht, und ich will dir ei-ne Si-zi-lia-ne lang-sam le-sen, Wor-te von Bro-

kat. Und wenn sie ver-gan-gen ist wie Fer-nes, sollst du wie-der nur ein lei-ses

Re-gen durch den Wen-de-kreis des er-sten Ster-nes ge-hen hö-ren

Copyright 1936 by Tischer & Jagenberg Ltd. - Köln

Nächtigem entgegen. Nur Geräusche, die dich nicht er-

schrecken, und die Wasser sollen wieder sein und die

Fransen schwarzer Efeudecken niederhängen vom Gelän-der-

stein.

ERSTE ROSEN ERWACHEN...

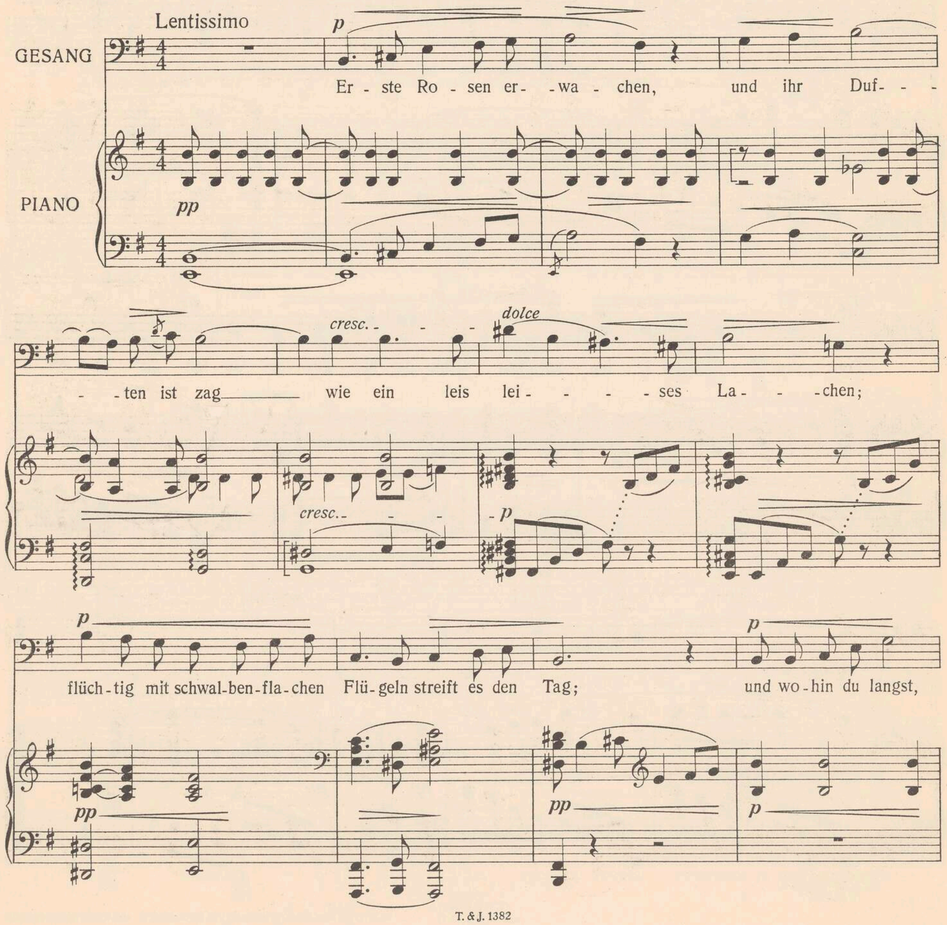
(Rainer Maria Rilke)

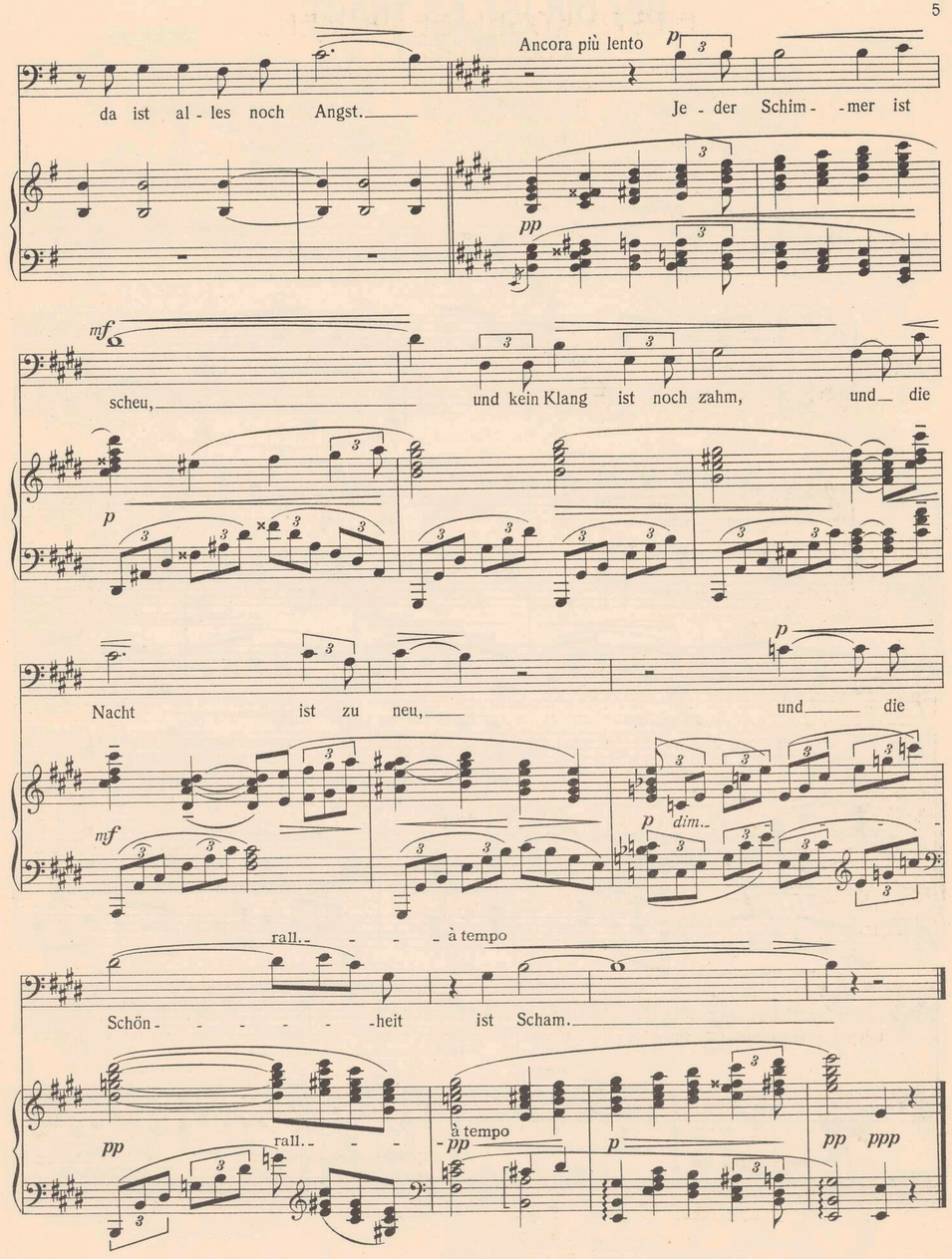
Erste Rosen erwachen,
und ihr Duften ist zag
wie ein leis leises Lachen;
flüchtig mit schwalbenflachen
Flügeln streift es den Tag;

und wohin du langst,
da ist alles noch Angst.

Jeder Schimmer ist scheu,
und kein Klang ist noch zahm,
und die Nacht ist zu neu,
und die Schönheit ist Scham.

Raoul Koczalski, Op. 102 No. 2





BEI DIR IST ES TRAUT

(Rainer Maria Rilke)

Bei dir ist es traut:
zage Uhren schlagen
wie aus weiten Tagen.
Komm mir ein Liebes sagen:
aber nur nicht laut.

Ein Tor geht irgendwo
draußen im Blütentreiben.
Der Abend horcht an den Scheiben.
Laß uns leise bleiben:
Keiner weiss uns so.

Raoul Koczalski, Op. 102 No. 3





ICH DENKE AN: EIN DÖRFCHEN SCHLICHT...

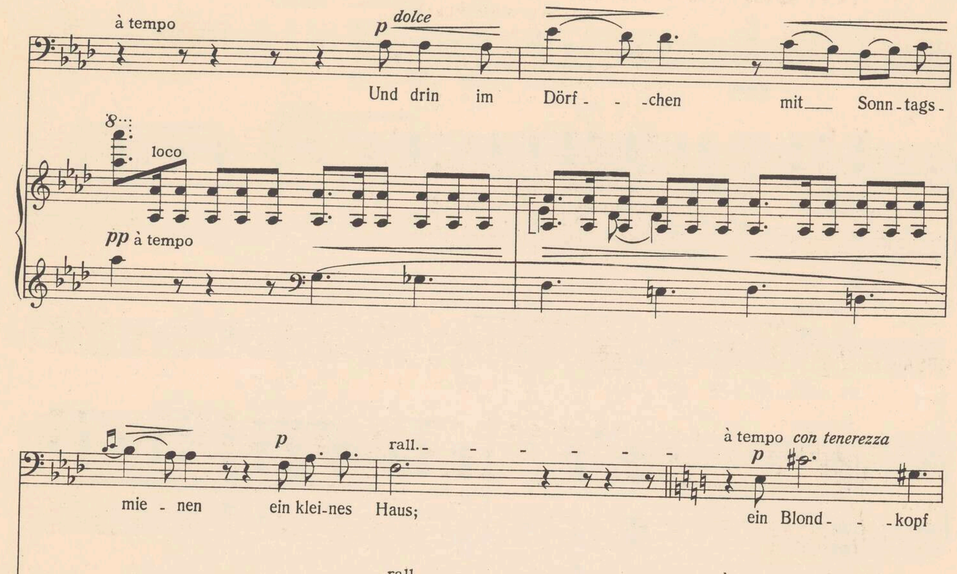
(Rainer Maria Rilke)

Ich denke an:
Ein Dörfchen schlicht in des Friedens Prangen,
drin Hahngekräh;
und dies Dörfchen verloren gegangen
im Blütenschnee.
Und drin im Dörfchen mit Sonntagsmienen
ein kleines Haus;
ein Blondkopf nickt aus den Tüllgardinen
verstohlen heraus.
Rasch auf die Türe, die angelheiser
um Hilfe ruft,—
und dann in der Stube ein leiser, leiser
Lavendelduft...

Raoul Koczalski, Op. 102 No. 4







Mosso *p* allarg. *p*

Rasch auf die Tü - re, die

mf dim. allarg.

à tempo

an - gel - hei - ser um Hil - - fe ruft,

à tempo *pp* *p* *mf*

p rall. *mf* Più lento *p*

und dann in der Stu - - - - be ein lei - ser,

rall. *p* *mf* 8 loco *p*

pp ossia rall.

lei - ser La - ven - del - duft.

pp *p* *pp* *ppp* rall. *pppp*

T. & J. 1382

Notenstich von Hugo Kirsch, Potsdam

Deutsche Buch- u. Musikalien-Druckerei, Berlin NW 87

BIBLIOTEKA INSTYTUTU MUZYKOLOGII UNIWERSYTETU WARSZAWSKIEGO

BIBLIOTEKA INSTYTUT FRYDERYKA CHOPINA WARSZAWA

4496/n
Narodowy
Instytut
Fryderyka
Chopina

30.000.—

RAOUL KOCZALSKI

Erstes Rilke-Heft

